

Semmelknödeln?

Kabarettisten präsentieren Valentinaden in Hindelang

Von Marion Bässler

Bad Hindelang

Er ist seit 54 Jahren tot und lebt dennoch weiter – die Rede ist vom Münchner Kabarettisten Karl Valentin. Zu Ehren seines 120. Geburtstages erstand er im Bad Hindelanger Kurhaus in Gestalt von Peter Böhme wieder auf. Gemeinsam mit Petra Preußner als Liesl Karlstadt bot Böhme den Zuschauern einen unterhaltsamen Abend mit bayerischem Humor.

Zur Einleitung philosophierte er über die „heiße Liebe“ zwischen Bayern und Preußen, bevor er auf gut bayerische Art über den Geiz der Schwaben herzog. Die Überleitung zur Hauptperson fand Böhme in einem typisch valentinschen Wortspiel: „Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“.

Im weiteren Verlauf der Vorstellung bekam das Publikum kuriose Streitereien zu hören, in deren Mittelpunkt Themen wie ein Einkauf in der Apotheke, die Lieferung eines „unsichtbaren“ Vogels und die schwierige Beratung beim Kauf eines Hutes standen. Eine nicht auffindbare Brille gab ebenfalls Anlass zur erheiternden Erwägung verschiedener Vorsichtsmaßnahmen gegen das Verlegen der Augengläser.

Die Zuschauer erfuhren sogar, warum die bayerische Regierung immer noch auf göttliche Eingebungen warten muss: Der Bote Gottes war nämlich ein Münchner, der beim Ausführen seines Auftrags im Wirtshaus hängen geblieben ist.

Auch die bekannte Diskussion um das fehlende „n“ im Wort Semmelknödel durfte in dieser Veranstaltung nicht fehlen.

Die beiden Schauspieler verstanden es hervorragend, die bizarren Situationen aus dem anscheinend realen Leben nachzustellen und erhielten dafür viel Applaus. Besondere Beachtung verdienten dabei die erheiternden Kostüme von Peter Böhme. Als Loreley erschien er beispielsweise in weißem Spitzennachthemd und mit Engelsperücke. In einer anderen Szene brachte er das Publikum mit einer viel zu weiten langen Unterhose zum Lachen, die er sich mit einem Wollfaden zusammenhalten wollte.

Alle Liebhaber von Karl Valentins Humor kamen an diesem Abend voll auf ihre Kosten, da die Schauspieler die kleinen Szenen ausgezeichnet nachstellten. Für die musikalische Unterhaltung sorgten die „Isartaler Musikanten“. Das Trio griff bei seiner Stubnmusi auch mal zur Säge, Kuhglocke und zu anderen ausgerichteten landwirtschaftlichen Geräten.



„Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“: Mit Karl Valentins Humor erfreut ein Münchner Ensemble in Bad Hindelang. Foto: Bässler